



Präsidium

P. Vernazza
Präsident
S. Daneel
Vize-Präsidentin
E. Brede
Kassierin
E. Brede
B. Maeschli
Generalsekretariat

Jahresbericht des 7. Vereinsjahres vom 1.4.2011 bis 31.3.2012

Nur ein Wort für das 7. Vereinsjahr: Geduld

Müsste man das Vereinsjahr 2011/12 des ITSR mit dem Wort beschreiben, würde wohl der Begriff „Geduld“ am besten passen. Unsere beiden erklärten Ziele für die HIV-Arbeit in Bashkortostan sind hoch gesteckt, brauchen aber – wie wir lernen mussten – Geduld und Zeit

Es geht dabei um das „Harm-Reduction“-Pilotprojekt und um die Optimierung der HIV-Behandlung im AIDS-Zentrum.

Beide grossen Ziele sind ganz zentral für die Entwicklung der HIV Epidemie in Bashkortostan. Das auf der früheren Seiden- und heutigen Heroinstrasse gelegene Bashkortostan leidet wie die meisten Russischen Zentren unter dem unkontrollierten intravenösen Drogenkonsum. Die HIV-Epidemie wird in Russland heute noch vorwiegend über Austausch von unsterilem Spritzenmaterial unterhalten. Gut zwei Drittel aller frischen Infektionen erfolgen noch auf diesem Weg. Zum Vergleich: In der Schweiz und den meisten Europäischen Ländern macht dieser Weg weniger als 5% der Neuinfektionen aus.

Das zweite Problem ist die stark gefährdete Therapiequalität in Ufa. Als die z.T. auch durch uns geschulten Ärzte vor einigen Jahren begonnen hatten, HIV-Therapien durchzuführen, konnten die in Ordnern abgelegten Behandlungsdaten von einigen Dutzend bis hundert Patienten gut überwacht werden. In den letzten Jahren wurden Medikamente für annähernd 3000 Patienten abgegeben, ohne dass sich die Infrastruktur verändert hätte. Die Konsequenz ist eine Therapie mit äusserst fragwürdiger Behandlungsqualität. Ein Arzt kann im Einzelfall gar nicht mehr nachvollziehen, welche Behandlungen ein Patient bisher hatte oder wie die Wirkung der Therapie war. Gut ein Drittel der Behandelten erreicht das Behandlungsziel eines vollständigen Vermehrungsstopps des HIV nicht (zum Vergleich: bei uns < 5%). Die Folge ist eine Zunahme von Resistenzmutationen, welche dann auch wieder an weitere Personen übertragen wird.

Daher die **aktuell zentralen Anliegen** unseres Vereines:

1. Lancierung eines Pilot Projektes zur „harm-reduction“ (Spritzenabgabe)
2. Einführung eines elektronischen Patientenmanagementsystems

Hartnäckig ist das Harm-Reduction Pilot-Projekt. Die Idee dazu kam von der Bashkirischen Regierungsdelegation selbst, als sie bei uns zu Besuch waren und das Schweizer System kennen lernten. Unser Pilot-Projekt ist aber Ende 2011 mit dem unerwarteten Tod von Herrn Kokin, dem Leiter der Drogenkontrollbehörde, ins Stocken geraten. Mit seiner Person hatten wir einen Verbündeten, der die Idee hinter der Spritzenabgabe und auch deren Bedeutung für die öffentliche Gesundheit verstand. Von ihm kam der Vorschlag, ein Pilotprojekt zu lancieren.

Grosse Unterstützung aus der Schweiz

Wir durften dieses Jahr eine ganz grosse Unterstützung durch einen Pionier der Schweizer HIV-Präventionsarbeit erleben. Prof. Peter Grob, der zu den ersten engagiertesten Pionieren von Harm-Reduction in der Schweiz gehört, hat uns auf unserer Reise nach Bashkortostan begleitet. Nicht nur das: im Anschluss an die Reise war er so motiviert und engagiert, dass er für unser Anliegen auch Internationalen Support ausfindig machte. Er hat den Entwurf für eine Pilot-Projekt zur Spritzenabgabe erstellt und dieses dann auch den Behörden in Bashkortostan hartnäckig vorgestellt.

Noch haben wir beide Ziele nicht erreicht, doch wir bleiben dran. Wir werden für das nächste Jahr voraussichtlich wieder lokale Kontakte anknüpfen müssen, nachdem mit dem überraschenden Tod von Herrn Kokin auch der wichtige Draht zur Drogenkontroll-



behörde verloren ging. Für das nächste Jahr wird es unser Ziel sein, ein konkretes Pilotprojekt mit klarer Aufgabenverteilung und einem Russischen Projektleiter der Baschkirischen Regierung vorzustellen.

Behandlungsqualität kritisch

Für uns eine offene Frage ist die Erhaltung der Behandlungsqualität im Zentrum. Ende 2011 erreichte uns die Nachricht, dass das AIDS Zentrum mit einer dramatischen Kürzung des Medikamentennachschubes aus Moskau rechnet. Noch heute wissen wir nicht genau, wie hart es die an-behandelten Patienten getroffen hat. Sicher ist die Nachhaltigkeit bei den hohen Behandlungszahlen ein längerfristiges Problem.

Noch bei unserem Besuch im Mai 2011 konnten wir uns überzeugen, dass die Ärzte noch einen guten medizinischen Ausbildungsgrad hatten. Der Gesundheitsminister hat jedoch zusätzlich noch monatliche Videokonferenzen mit Fallbesprechungen vorgeschlagen. Eine Idee, die wir sehr gerne aufgenommen haben. Doch leider kam es bisher erst einmal zu einer solchen Konferenz. Zu gross – so ist die Antwort unserer Partner im AIDS-Zentrum – sei für sie der Arbeitsdruck, dass sie sich für die Organisation solcher Ausbildungsfenster Zeit nehmen könnten. Wir gehen davon aus, dass auch andere Gründe mitspielen dürften.

Noch immer haben wir keine Antwort von der Regierung bezüglich unseres Antrages, ein elektronisches Krankengeschichte-System zur Unterstützung der HIV-Behandlung aufzubauen. Auf Grund der momentanen Umsetzung des Modernisierungsprogramms der Russischen Regierung und der neuen Gesetzgebung verzögert sich das Projekt. Es wird erwartet, dass AIDS-Zentrum im Rahmen dieses Modernisierungsprogramms neue EDV-Ausrüstung erhält und damit die DB-Einführung erleichtert wird. Aus unserer Sicht wäre das System bereit, die Umsetzung bis ins Detail geplant. Auch unsere Partner in Kiew, die dasselbe Programm einführen möchten, warten noch ab. Wir bleiben dran!

Persönliche Kontakte – Zentrale Aufgabe!

Wie oben schon erwähnt war im Vereinsjahr wieder eine Delegation vom ITSR in Bashkortostan. Bei diesen Kontakten mit Regierungsvertretern, HIV-Behandlern und NGO-Gruppen geht es darum, unsere Partner für die von uns vorgeschlagenen Wege zu motivieren. Erst durch den persönlichen Kontakt und Vertrauen sind längerfristig Veränderungen möglich. Eine Realität, die wir mit dem tragischen Tod von Herrn Kokin dieses Jahr auch in der negativen Auswirkung zu spüren bekamen.

Stichworte zur Reise nach UFA im Mai 2011 (Details im Reisebericht [online](#))

Teilnehmer der Delegation

- Pietro Vernazza, Präsident ITSR (Delegationsleiter)
- Bettina Maeschli, ITSR
- Heinz Appoyer, network vita
- Peter Grob, Platzspitz-Pionier und Immunologe

Ziele des Besuchs

1. **Datenbankprojekt:** Kick-Off für die Einführung einer HIV-Patienten-Management-Datenbank am Aidszentrum in Ufa. Evaluation der bestehenden Infrastruktur, Bestimmen der Ansprechpersonen, Erhebung der bestehenden Abläufe und der Bedürfnisse.
2. **Pilotprojekt Spritzenprogramm:** Einführung eines zeitlich befristeten Spritzen-Abgabe-Programms bei Drogenabhängigen mit dem Ziel, Harm-Reduction-Massnahmen in Bashkortostan einzuführen. Evaluation der Möglichkeiten mit allen beteiligten Akteuren, wie ein solches Projekt in Bashkortostan gestartet werden kann.

Fazit

Von Besuch zu Besuch wächst die Einsicht der Entscheidungsträger, dass Harm Reduc-



I . T . S . R .

Infekt Team Schweiz Russland

tion notwendig ist. Langsam, aber stetig. Trotzdem ist es nicht ganz klar, wieviel wir tatsächlich erreichen konnten und ob der politische Wille wirklich genug stark ist, um sich auch gegen Widerstände durchzusetzen. Eines ist jedoch klar: ein konkreter Vorschlag liegt auf dem Tisch, es wird darüber gesprochen und auch die Medien haben das Thema aufgenommen. Das Datenbankprojekt ist auf sehr gutem Weg. Wir sind überzeugt, dass mit der Einführung einer Software für das Patientenmanagement und die Kontrolle des Therapieverlaufs die Qualität der Behandlung entscheidend verbessert und die Arbeit der Ärztinnen und Ärzte erleichtert werden kann. Nun gilt es, nicht locker zu lassen und die Umsetzung der Projekte zu begleiten und die Partner in Baschkortostan bei ihren Vorhaben zu unterstützen.

Neue Website ITSR

Die Überarbeitung der Website ITSR unter der Adresse www.itsr.infekt.ch ist in Vorbereitung und geht in wenigen Tagen online. Wir bedanken uns bei Christian Kahlert und seinen „Zivis“ für die unkomplizierte Unterstützung bei der Realisierung dieses für den Internationalen Support (Pilot-Projekt Harm Reduction!) notwendigen Schritt.

Der grosse Dank zuletzt

Auch dieses Jahr möchte ich unseren Mitarbeitern des Teams der Infektiologie danken, ohne deren Dauersupport dieses Projekt nicht möglich wäre. Einen speziellen Dank verdient Prof. Peter Grob, der von sich aus mit grossem Engagement den Grundstein für das von Herrn Kokin vorgeschlagene Pilot-Projekt gelegt hat. Der Verein ITSR wären nicht denkbar ohne die laufende Planung unserer Aktivitäten durch das Dream-Team Bettina Maeschli und Elena Brede.

Erneut gilt unser grosser Dank aber vor allem alle Vereinsmitgliedern, Institutionen und Gönner, welche es uns erst ermöglichen, unser Ziel der Prävention und Therapie von HIV und HCV in Baschkortostan zu realisieren.

Pietro Vernazza, St. Gallen, 3. Juli 2012